

geworden. Neben Karl V wird sein Bruder Ferdinand als König von Ungarn und Böhmen in der Widmung aufgeführt. Diese Umarbeitung der ersten Redaktion wird daher zwischen 1526 und 1530 erfolgt sein. Da sie uns aber nicht mehr in Grünpeck's Originalfassung erhalten ist, sehen wir von einer eingehenderen Besprechung derselben um so lieber ab, als bereits von anderer Seite das Verhältniß beider Redaktionen zu einander in der anschaulichsten Weise dargelegt ist¹.

Die nachfolgende Übersetzung der lateinischen Geschichte Friedrichs III und Maximilians I von Grünpeck schließt sich dem Text möglichst wörtlich an. Nur die langathmigen Satzconstructions sind nicht überall beibehalten. Auch der überladene schwülstige Stil ist im Deutschen gelegentlich etwas gemildert, um förmliche sprachliche Abgeschmacktheiten zu vermeiden. Immerhin dürften noch genug Besonderheiten der Sprache und Ausdrucksweise Grünpeck's übrig geblieben sein, um auch in der Übersetzung die Schwerefülligkeit und Geziertheit unseres Autors herauszufühlen.

¹) Von Czerny S. 349—352. Wenn er aber S. 352 zu vermuthen scheint, daß Grünpeck das von Kaiser Maximilian durchgesehene Exemplar wieder zu Gesicht gekommen sei, so will mir das doch nicht glaubhaft vorkommen. Er würde dann wohl Maximilians Bemerkungen in ausgedehnterem Maße Beachtung geschenkt haben, als es in der Übersetzung den Anschein hat. Vgl. z. B. Kap. 12 unserer Übersetzung, in welchem Maximilian das „bis“ in „semel“ corrigiert hat. Bei Moser S. 36 steht wieder „zwier“. S. noch Kap. 13 und Moser S. 39 ff.